

Doppelter Blickwechsel

Robert Haiss und Ella Kühn

GALERIE
M29

8. November – 13. Dezember 2025

Doppelter Blickwechsel ist die Fortführung einer Ausstellungsreihe, in der etablierte Künstlerinnen und Künstler der Galerie mit jungen Positionen in ein Zusammenspiel gebracht werden. In der zweiten Doppelpräsentation führen die Malerei von **Robert Haiss** und die Objekte und Texte von **Ella Kühn** einen Dialog über Innen- und Außenräume, über Raumerfahrungen und über den Austausch von Blicken, den eigenen und gegenseitigen, und deren perspektivische Veränderungen.

Robert Haiss spürt abgelegene Orte in Köln auf, Bahnhöfe, Industriegebiete und Trümmergrundstücke. Seine Bilder zeigen städtische Elemente und Baukonstruktionen als abstrakte Formen in der Natur, wie der leuchtend rot-orangene Kubus hinter dem Absperrband oder die Brache und die bunten Container am alten Güterbahnhof, die sich wie fremdartige Objekte in die Natur einfügen. Im Zentrum seiner Bilderreihe steht „die Halle der geretteten Erinnerungen“. Robert Haiss betrachtet das große schwarze lange Rechteck in der Landschaft aus verschiedenen Blickwinkeln, erzählt, erinnert und versucht es zu erfassen. Die Umgebung verwandelt sich dabei, die Landschaften und verschiedenen Naturgegebenheiten wechseln und verändern Ansichten und Stimmungen.

—Gemälde und Zeichnungen um „die Halle der geretteten Erinnerungen“, einem real existierenden flachen Gebäude außerhalb der Stadtmitte in dem, so vermute ich, Bildmaterial, Texte, Träume und Anderes ins Digitale transformiert werden. Das Innere der schwarzen Halle habe ich nie betreten, kann mir also kein Bild machen von den Vorgängen um die vielen Rettungen der vielen Erinnerungen, vielleicht auch der eigenen. Ich habe vor, später einmal mit Vergesslichkeiten und Ähnlichem dort vorzusprechen. So lange male ich mir die Sache aus, die Bilder sind nützliche visionäre Begleiter und Stützen. —Das Absperrband vor dem letzten Trümmergrundstück der Stadt, ein lange Zeit real existierender Ort in der Nähe. Orange und Ocker leuchtet die Ziegelwand auf und bietet nichts weiter als seine flächige Präsenz, seine strahlende, warme Farbigkeit. Als Bildpaar nebeneinander gehängt: das größere Bild dicht am kleineren. Betrachter fangen an zu Fokussieren, kommen näher zum Ganzen und sehen das Ganze aus der Ferne. (Robert Haiss)

Ella Kühn zeigt einen dreidimensionalen Stadtplan Kölns, eine Installation aus weiß angestrichenen Holzbalken, die mit Straßennamen, Pfeilen und Ortsbezeichnungen beschriftet sind. Kreuz und quer angeordnet folgen wir verwirrenden Pfeilern und Wegweisern durch eine rein subjektive Betrachtung, in der die Künstlerin ihre eigenen Wahrnehmungen, Erinnerungen und Erfahrungen nachzeichnet.

Weitere große und kleine Objekte führen uns durch Raumstrukturen in imaginäre, innere Räume: Auf Holzteilen, Leinwand, (Pergament-)Papier, Brettern, Türrahmen oder in Holzkästen und Schubläden finden sich Zeichnungen, Texte, Bilder und Fotos, die verschiedene Räume öffnen und von Erinnerungen, eigenen und anderen Geschichten erzählen.

—Kästen mit Text auf Transparentpapier werden zu eigenen Inseln, Welten, Räumen für sich, verschließen sich der Betrachtung nach hinten und geben unterschiedlich viel Raumtiefe nach vorne, offenbaren sich, lassen Raum zum Eintauchen. —Eine Tür steht im Raum, als hätte sie jemand in einer unsichtbaren Wand offen stehen gelassen, sie ermöglicht neue Blickachsen und -wechsel, öffnet und definiert den Raum um sie herum, die Texte berichten von vergangenen und anderen möglichen Räumen. —An der Wand hängt eine zum Schaukasten gewordene Schublade, die nun andersartig materialisierte Erinnerung transportiert. —Die Texte, die sich durch den Ausstellungsraum ziehen und zusammensetzen, gegenüberstehen und die Betrachtung und Perspektive immer wieder drehen und wenden lassen, sind zusammenhängende Fragmente der Textkörper „Rohbau“ und „Höhleneingänge“ (2024). Es geht um Hausbau und ums Sehnen, um Bewegung und Verweilen. Um Ursprünge und Feststellungen, Zeitspannen und Zusammenhänge. (Ella Kühn)

Doppelter Blickwechsel

Robert Haiss und Ella Kühn

GALERIE
M29

8. November – 13. Dezember 2025

The exhibition **Doppelter Blickwechsel** is a continuation of a series of exhibitions in which established artists of the gallery are brought into dialogue with emerging voices. In this second dual presentation, the paintings of **Robert Haiss** and the objects and texts of **Ella Kühn** unfold a conversation between interior and exterior spaces, between experiences of space itself and the exchange of gazes—one's own and the other's—and the shifting perspectives that arise from that encounter.

Robert Haiss seeks out remote sites in Cologne—freight yards, industrial areas, and derelict plots. His paintings capture urban elements and architectural structures as abstract presences within nature: the glowing red-orange cube behind the barrier tape, the wasteland, or the colorful containers at the freight station that appear like alien objects absorbed into the landscape.

At the heart of his series stands “the hall of rescued memories”. Haiss approaches the large, long black rectangle in the landscape from multiple viewpoints—observing, recalling, attempting to comprehend it. In this process, the surroundings transform: landscapes and natural conditions shift, altering atmosphere and perception alike.

—Paintings and drawings about “the hall of rescued memories”, a real, flat building outside the city centre where, I imagine, images, texts, dreams and other things are transformed into digital form. I have never entered the black hall, so I cannot imagine the processes involved in rescuing so many memories, perhaps even my own. I plan to visit there later with my forgetfulness and similar issues. Until then, I imagine the process; the images are useful visionary companions and supports. —The barrier tape in front of the city's last vacant lot, a place that existed for a long time nearby. The brick wall glows orange and ochre, offering nothing more than its flat presence, its radiant, warm colours. Hung side by side as a pair of pictures: the larger picture close to the smaller one. Viewers begin to focus, come closer to the whole and see the whole from a distance. (Robert Haiss)

Ella Kühn presents a three-dimensional city map of Cologne—an installation composed of white-painted wooden beams inscribed with street names, arrows, and place designations. Arranged in a crisscross structure, these disorienting pillars and signposts guide us through a purely subjective topography in which the artist retraces her own perceptions, memories, and experiences.

Further objects, both large and small, lead us through spatial constellations into imagined, interior realms: on pieces of wood, linen surfaces, boards, doors, or within wooden boxes and drawers appear drawings, texts, images, and photographs that open up new spaces—telling of memories, of personal and shared stories.

—Boxes with text on transparent paper become islands, worlds, spaces unto themselves. They close off toward the back and reveal differing depths toward the front—inviting immersion. A door stands in the room, as if someone had left it open in an invisible wall; it creates new lines of sight and shifting viewpoints, opening and redefining the space around it. The texts speak of past and possible spaces. On the wall hangs a drawer turned into a showcase, now carrying memory in material form. —The texts that weave through the exhibition space—encountering and mirroring one another, constantly turning and reshaping perspective—form interconnected fragments from the text bodies „Rohbau“ and „Höhleneingänge“ (2024). They speak of building and longing, of sinking and lingering, of movement and stillness; of origins and insights, durations and connections.” (Ella Kühn)